

Nebraska Staats-Anzeiger und Herald.

Erscheint jeden Freitag. Herausgegeben von der ANZEIGER-HEROLD PUB. CO.

Entered at the Post Office at Grand Island as second class matter.

Office: No. 107 westl. 2. Straße. Telefon No. 1810

Abonnements-Preise: Bei Vorauszahlung, pro Jahr, \$1.75. Nach Europa, 2.50. Nach Kanada, 2.00.

Freitag, den 2. April 1915.

Die Allierten wollen Konstantinopel jetzt auch zu Lande angreifen. Kanonenschiffe sind billig zu sein!

William Jennings Bryan ist Beweis dafür, daß es auch Staatsmänner gibt, die von der Natur im Grimme geschaffen wurden.

Drei deutsche Prinzen sollen in den Stämmen um Neube Chapelle gefallen sein. Englischen Prinzen taun das nicht passieren — aus naheliegenden Gründen!

Die Dardanellenforts wurden von Engländern gebaut. Wegen die Aussehen. Auch die Kriegsgeschichte macht trotz ihres blutigen Erfolges gelegentlich einen guten Witz.

Die britische Regierung behauptet, Deutschland werde durch amerikanische Geschäftsleute mit Nahrungsmitteln versorgt. — Empörung! Warum noch Waffen und Munition wären!

Holt einstimmig sind die amerikanischen Kriegskorrespondenten im Lobe der Deutschen. Und dabei waren die meisten von ihnen als Kritiker in die Welt gekommen!

Da die Ver. Staaten nicht in Mexiko einschreiten wollen, drehen die Mexikaner den Spieß um und machen einen Erfolg in amerikanisches Gebiet. Hoffentlich wird Herr Bryan dafür Abbitte leisten!

Koosvelt bezeichnet den Einmarsch der Deutschen in Belgien als das größte Verbrechen in der Weltgeschichte. Aber das macht nichts. Was Demagogen und Prohibitionsnarren sagen, kann den Deutschen gleichgültig sein!

Wenn die Deutschen neutrals, mit Nahrungsmitteln für England bestimmte Schiffe aufbringen, ist es eine Gemeinheit; wenn die Engländer Prohibitions zur Kontrobande machen, ist es natürlich keine Verletzung des Völkerrechts.

„Hungeraufstände in Deutschland“, ist die neueste Meldung der hiesigen englisch-amerikanischen Zeitungen. Und dennoch läßt diese humane Republik sich von dem frommen England herbeibringen. Nahrungsmittel nach Deutschland auszuführen.

Das Verbot des Weizenverkaufs ist in Berlin schnell wieder aufgehoben worden. Die englische Aushungerungspolitik hat einen überaus glücklichen Erfolg gehabt; denn in Berlin ist man wieder Semmel und Weißbrot aus reinem Weizen!

In Berlin hat die Semmel und das reine Weizenbrot wieder Eingang gehalten. Das ist auch ein Sieges-Eingang. Nicht daß er den Sieg verdienten Geistes über strenge Sparmaßnahmen fände. Er kündigt den von den verbündeten Kaiserreichen über die Aushungerungspolitik Englands erzwungenen Sieg an. Jede diesbezügliche Gefahr ist vorüber, ziemlich unabhängig von dem Ausfall der nächsten Ernte. Auslands-Konstantinern, denen die Flotten der alliierten Briten und Franzosen vergeblich den Ausgang durch die Dardanellen zu öffnen verstanden, haben's gesehen. Auf dem Wege über Rumänien. Und gerade in der Zeit, in der britische Verichterstattung uns täglich meldete, Rumänien werde „morgen oder übermorgen“ auf ihrer Seite in den Krieg treten. Unterdessen russisches Getreide aus der Ukraine nach Rumänien, und rumänische Vorräte nach Oesterreich, Ungarn und nach Deutschland. In der Woche vom 7. bis 14. Februar allein 80,000 Tonnen. Bieweil es in ganz gesehen ist, ist nicht bekannt gegeben.

In Großbritannien sollen die Steuern um 33 1/2 Prozent erhöht werden. Das wird den Krieg erst recht „volkstümlich“ machen!

Lebebur scheinen Dr. Liebnecht's „Korbeeren“ nicht schlafen zu lassen. Dafür wird ihm auch dasselbe Geschick ereilen: von der eigenen Partei desavouiert!

England fürchtet, daß Frankreich und Rußland bald erschöpft sein werden. Schrecklicher Gedanke — wer soll dann für England die Stationen aus dem Feuer holen!

Bis auf die letzte Brodkrume hielten sie aus in der einflamen galizischen Festung. Mit welchem Rechte jubeln eigentlich die Londoner über diesen Sieg?

Carranza hat die Ausfuhr von Hauf verboten; aus Hauf werden befanntlich Stride gemacht, und es ist leicht möglich, daß er das Material für den Zweck im eigenen Lande gebraucht.

Bryan hat vor einigen Tagen seinen fünfundsünfzigsten Geburtstag gefeiert. Nach seinen Streichen könnte man ihn ebenso gut für einen Neunzigjährigen wie für einen Siebzehnjährigen halten!

Merkwürdig, wie viel Zeit man in Washington braucht, um sich über den nach England zu richtenden Protest schlüssig zu werden! Als ein Protest nach Berlin zu richten war, ging es bedeutend rascher.

Der russische Oberst Shumski bezeichnet das Gerüde von dem Marsch nach Berlin als eine Erfindung der Thoren. Die Erkenntnis kommt et was spät, aber für Rußland mag sie immer noch früh genug kommen.

Im Falle der des Mordes angeklagten Frau Helen Angle in Bridgeport hat der öffentliche Ankläger erklärt: „Ihre einzige Verteidigung läge darin, daß sie ein Weib sei.“ Die Verteidigung reicht freilich hierzulande in fünfundsünfzig von hundert Fällen aus.

Der Reichstagsabgeordnete Liebnecht scheint sich darauf verfaßt zu haben, der Welt wieder einmal zu zeigen, wie unbedeutende Söhne bedeutende Männer haben können. Der gute Mann kann sich freuen, daß er nicht in Rußland lebt, für das er zu schwärmen scheint. Sonst wäre er längst in Sibirien. So war er nur gezwungen, den bunten Rod anzuziehen!

Vor einem New Yorker Gericht hat ein Sachverständiger erklärt, zehn Jahre alte Eier seien beim Kuchenbacken noch sehr gut verwendbar. Warum auch nicht? Die politischen Kuchenbäcker unserer Zeit benutzen Eier, die man dem amerikanischen Volke schon vor zwanzig Jahren in's Nest gelegt hat. Kuckuck, eier, die William Jennings Bryan bevoert hat!

Die Prohibitionsisten wollen von einem Referendum über Einführung von Prohibition in der Bundeshauptstadt nichts hören — Washington soll durch Kongreßbeschlüß trocken gelegt werden. Das Motiv ist klar wie Glasbrüche: sie rechnen auf die Feigheit und die Heuchelei der Kongreßmitglieder — die geheime Abstimmung des Referendums müßte ihnen eine Niederlage bringen.

Der Fall von Przemyśl hat heute nicht mehr entfernt die Bedeutung, die er noch vor ein paar Monaten gehabt hätte. Die Heeresleitung der verbündeten Kaiserreiche hat genügend Zeit gehabt, sich auf den Fall der Festung einzurichten. Daß Przemyśl sich auf die Dauer nicht halten würde, war vorauszusehen, und die Tatsache, daß kein energischer Versuch gemacht worden ist, die Festung zu entsetzen, lernt den Schluß nahe, daß man die Behauptung des Platzes nicht so hoch angeschlagen hat, daß ein Entloferversuch, der zu langen und verlustreichen Kämpfen geführt haben würde, sich verlohnte. Die Russen haben Przemyśl zweimal belagert. Die erste Belagerung allein hat sie siebzigttausend Tote gekostet. Tapfer genug haben die Oesterreicher sich also gewehrt, aber der Augenblick, wo sie dem Mangel erliegen würden, war seit längerer Zeit schon vorauszusehen. Jedenfalls ist Przemyśl mindestens so heldenmütig verteidigt worden, als feinerzeit Fort Arthur.

Au den Dardanellen.

Der über London hierher getabellte Bericht des Konstantinopeler Vertreters des Wolff'schen Telegraphen-Bureaus über die bisherigen Kämpfe in der Straße der Dardanellen läßt erkennen, daß die Flotte der Engländer und Franzosen bei dem ersten vereinigten Angriff die äußersten Anstrengungen machte, die türkischen Forts an der schmälsten Stelle der Wasserstraße zu zerstören, und daß sie keinen Erfolg damit erzielte.

Man muß es den verbündeten Flotten lassen, daß sie in diesen Kämpfe großen Mut an den Tag legten und viel riskierten. Der Untergang eines französischen und zweier britischen Schlachtschiffe, sowie die schwere Beschädigung fast aller übrigen an dem Bombardement beteiligten Schiffe beweist es.

Die englischen Schiffe feuerten nicht mehr aus einer Entfernung, in der sie selbst vor den Geschossen der nicht so weit tragenden türkischen Vortorien sicher waren. Sie hatten wohl eingesehen, daß auf diese Weise nichts zu erreichen war. Zum ersten Male hielten sie für geraume Zeit dem türkischen Feuer Stand und das Ergebnis war dementsprechend ungünstig für sie.

Es ist fraglich, ob die Verbündeten einen derartigen Angriff wiederholen werden. Denn sie haben für die Verluste, die sie erlitten, nicht den geringsten Gegenwert aufzuweisen. Von den zweitartigen Granaten, die sie gegen die Forts schänderten, ist auch nicht eine einzige türkische Batterie zum Schmelzen gebracht worden. Die türkische Verteidigung steht nicht nur völlig ungehindert da, sondern sie ist sogar stärker geworden, da der große Erfolg die Garnison der Forts zuversichtlich gemacht hat.

Das Verhältnis zwischen den angrenzenden Flotten und sich verteidigenden Forts würde sich auch nicht ändern, wenn die Verbündeten weitere große Schiffe in's Gefecht bringen. Eine Anzahl dieser Schiffe würde sicherlich vernichtet werden und es würde sehr zweifelhaft sein, ob den Forts wirklicher Schaden zugefügt werden würde.

Die Verbündeten werden daher vielleicht versuchen, größere Truppenmassen zu landen und die Forts von der Landseite aus anzugreifen. Aber die Türken sind aus hierauf vorbereitet; sie haben enamine Truppenmassen zusammengedrückt, um einen Landungsversuch zu vereiteln, und können weitere große Truppenmassen jederzeit zur Stelle schaffen.

Es hat ganz und gar den Anschein, als ob England sich an den Dardanellen die Zähne ausbeißt wird. Der Weg nach Stambul ist noch immer so verschlossen, wie je zuvor, und die englischen Staatsmänner, die sich den Kopf darüber zerbrechen, ob sie Konstantinopel mitläßt dem Völkervertrag und den Dardanellen internationalisieren oder den Russen überlassen sollen, beschäftigen sich anscheinend mit einer rein akademischen Frage.

Der deutsche Kreuzer „Brig Cittel Friedrich“ will aus dem sicheren Hafen wieder hinaus, trotzdem britische Schiffe auf ihn lauern. Deutsche „Katten“ pflegen sich nicht zu vertriehen.

Nun müssen die Deutschen fliehen. Anton Lang, der Oberammergauer „Christus“, ist ebenfalls an die Front gegangen.

Die Warnung des Aderbaudepartments vor forcierter Weizenausfuhr kommt reichlich spät. Schon zu Beginn des Jahres ist von Leuten, die mit der Situation vertraut waren, auf die Nachteile hingewiesen worden, die die starke Weizenausfuhr für unser Land haben müßte. Damals hat das Aderbaudepartement eingeschwiegen. Wahrscheinlich weil England noch nicht genügend versorgt war. Nun sind die Vorräte so zu sammengeschmolzen, daß, wenn der unbegrenzten Ausfuhr nicht Einhalt getan wird, hier eine Weizennot eintreten muß. Was natürlich eine unerträgliche Steigerung der Brodpreise zur Folge haben müßte. Man darf gespannt sein, wie lange die Bundesregierung die Situation noch treiben lassen wird. Wenn sie annimmt, das amerikanische Volk werde England zuliebe gern hungern, könnte sie am Ende doch eine Täuschung erleben. So gutmütig und so englandfromm ist das Volk denn doch nicht. Auf die Probe sollte man es deshalb lieber nicht ankommen lassen.

Weiteres Lokales.

Jener A. McDaniel, der kürzlich von der hiesigen Polizei dem sogenannten „dritten Grad“ unterworfen wurde, hat gegen die Stadt eine Schadenersatzklage in Höhe von \$5000 beim Stadtschreiber anhängig gemacht. Man weiß noch nicht, was man in der Angelegenheit thun soll, und wird die Sache wohl in der nächsten Stadtrathsversammlung zur Sprache kommen.

Durch Pastor Ludwig in Worms wurden am Palmsonntag in der dortigen deutsch-lutherischen Kirche folgende Confirmanden konfirmiert: Willie und Fred Meyer, Alfred Wied, Ralph Miller, Oscar Simonson, Gerhard Ludwig, August Regold, Armin Hortmann, August Selzer, Willie Beyersdorf, Ernst Harro, Emil Scheer, Martin Braze, Edwin Tremann, Meta Peters und Emilie Kruse.

Herr Burghardt von weiß. Louisstraße, der sich auf seiner Farm in der Nähe von Boelus aufhält, fand sich dieser Tage mit seiner Familie hier selbst zu Besuch. Wie er erklärt, befinden sich dortselbst noch hohe und feste Schneedriften, über die das Vieh zu klettern hat. Junge Obhligkeiten sind so tief im Schnee begraben, daß die Wägen die Spitzen der Zweige abbrechen und gleichfalls der jungen Kinde manchen Schaden zufügen.

Das kleine sieben Jahre alte Töchterchen der in Alba wohnhaften Familie Emil Grosch scheint nicht gerade unter einem Glückstern geboren zu sein. Vor zwei Jahren wurde sie zufälliger Weise von ihrem Bruder durch's Bein getroffen, so daß sie im Hospital Aufnahme finden mußte, und vor einigen Tagen fiel sie auf dem Heimweg von der Schule vom Wagen, und zwar in solcher Weise, daß ihr ein Rad über das Gesicht fuhr und Lippe und Wangen schwer verletzte. Sie wird derzeit im St. Francis-Hospital behandelt.

Die Bewohner von Chapman haben Sekretär Connors ersucht, daß der hiesige Commercial Club sich mit der U. P. Bahn in Verbindung setzen möge zwecks eines besseren Personen-zug-Dienstes nach dort. Wie es gegenwärtig ist, können die Bewohner von Chapman, wenn sie nach Grand Island fahren, nicht mehr an demselben Tage zurückkehren, ausgenommen sie fahren nach Central City und von dort nach Chapman, was so viel bedeutet, wie mit der Kirche um's Dorf gehen. Es soll nun versucht werden, die Bahn zu veranlassen, Zug No. 10 dort halten zu lassen, wodurch die Bewohner in den Stand gesetzt werden würden, noch am selben Abend heim zu kommen.

Emil Boh und John Clausen haben im 1500. Wlad an weiß. Louisstraße zwei Vängrundstücke gekauft mit der Absicht, darauf moderne Cottages oder logen. Bungalows während des Sommers zu errichten.

LeRoy D'Stane, der früher mit der Druckerei der „Times“ in Kearney in Verbindung stand, hat sich dieser Tage die Kontrolle der Grand Island Publishing Co. gesichert und beabsichtigt, dem Verlauten nach, in Verbindung mit Herrn Kennolds, gleichfalls von Kearney, die hiesige „Free Press“ wieder täglich erscheinen zu lassen.

Zeit über zwanzig Jahren. „Ich kenne Horn's Alpenkräuter jetzt seit über zwanzig Jahren“, schreibt Herr Elias L. Berg von Cooperston, Minn., „und kann aus persönlicher Erfahrung und Beobachtung dessen, was es für Andere gethan hat, gewissenhaft sagen, daß es eine ganz vorzügliche Medizin ist. Vor einigen Tagen sprach ich mit einem Mann von Marshall County, Herrn Anton Fromm, und er erzählte mir, daß er vor vielen Jahren schwer erkrankte, er konsultierte mehrere Aerzte, und deren Meinung war, daß er schwindelnd sei und nicht mehr lange leben könne. Sie sagten, sie könnten nichts mehr für ihn thun. Er begann dann den Gebrauch des Alpenkräuters und es heilte ihn. Dies ist schon mehrere Jahre her, und er hält sich heute für einen gesunden Mann.“ Ungleich anderen Medicinen ist Horn's Alpenkräuter nicht in Apotheken zu haben. Spezialagenten liefern ihn dem Publikum, oder es kann direkt vom Laboratorium bezogen werden. Man schreibe an: Dr. Peter J. Harnes & Sons Co., 19-25 So. Dome Ave., Chicago, Ill.

Am Samstag hatten die Hilfs-Affektoren von Hall County im Gerichtsgebäude eine Zusammenkunft, um sich für die Abschlagsarbeit, die gestern begann, vorzubereiten. Man einigte sich auf die Raten wie folgt: Beste Pferde von \$100 bis zu \$175; Vieh 6 Cents Lebendgewicht; Schweine 5 Cents und Schafe \$5 per Stück. Weizen im Getreidebehälter \$1.10 per Bushel, Corn 55 Cents, Hafer 40 Cents, Heu \$4 per Tonne, Alfalfa \$4 per Tonne und Alfalfa-Samen \$7 per Bushel. Automobile werden wie im vorigen Jahre abgeschätzt, mit einem Rabatt von zehn Prozent für den Gebrauch eines jeden weiteren Jahres.

Eine gemüthliche Kartengeellschaft verammelte sich am Dienstag, den 30. März, in Chas. Heusinger's neu umgebautem, elegantem, beim Anwesend waren die Herren Julius Redshins, August Meyer, Gottlieb Meyer, D. A. Niemann, Bernhard Kolbeck, Paul Weinhold, Richard Goehring und Chas. Hofmann, und zwar sämtlich in Begleitung ihrer Frauen. Alle ertraten sich bis zur späten Stunde in der gemüthlichsten Weise, so daß mit Anbruch des nächsten Tages noch die Geburtstagsfeier von Gottlieb Meyer ihren Abschluß fand. Auch er hat nun das erste halbe Jahrhundert überdritten. Wünsche für noch ein halbes Jahrhundert wurden ihm reichlich dargebracht.

In Sioux City, wurden Mitte letzter Woche Herr Fred Marquardt von dort und Zel. Margaret Glee, Tochter unseres bekannten Mitbürgers Henry Glee, die sich während der letzten Jahre in Sioux City als Krankenpflegerin aufhielt, durch Pastor Matthaidz in der dortigen Ev. Luth. Kirche, in Symens Rosenfeld's geschmückt. Herr Marquardt stattete am Freitag seinen Schwiegereltern hier selbst einen Besuch ab und sprach mit Herrn Glee auch in unserem Saalraum vor. Das junge Paar wird sich in Canisota, S. D., häuslich niederlassen, woselbst Herr Marquardt ein Geschäft für Feinmechaniker-Maschinerie führt. Zel. Glee war eine der ersten Rothen Kreuz-Krankenpflegerinnen, die sofort beim Anfang des jetzigen Krieges sich meldete, um mit den ersten Hospital-schiffen nach Deutschland zu fahren, jedoch zurückgewiesen wurde, weil sie noch in Deutschland geboren war. Untere herzlichsten Glückwünsche auf den beiderseitigen Lebensweg!

Sheriff Sievers begab sich am Sonntag Abend nach Guevrien, Mo., um dortselbst einen Mann Namens Cole in Haft zu nehmen, der beschuldigt ist, seine am östl. 8. Straße hier selbst wohnende Familie in dürftigen Umständen verlassen zu haben. Es stellte sich aber heraus, daß es der unrechte Mann war, so daß der Sheriff unverrichteter Dinge wieder heimkehren mußte. Die Herr Sievers erklärt, befinden sich die Farmer in der Umgegend von Scottsbluff schon tüchtig an der Arbeit, und Wildenten soll es dort geben wie Sand am Meere.

Es verlautet, daß Lehrer Suwalt, der in den öffentlichen Schulen den deutschen Unterricht erteilt, möglicherweise sein bisheriges Arbeitsfeld verläßt, um eine besser dotierte Anstellung in gleichem Genre in Kearney zu acceptieren. Herr Suwalt, der um ein Jahresgehalt von \$1200 nachsuchte, \$200 mehr wie bisher, aber damit scheinbar auf einen Widerstand stieß, hat sich soweit noch nicht entschieden, was er zu thun gedenkt, aber sollte er sich für Kearney entscheiden, würde Grand Island in ihm einen tüchtigen Lehrer des Deutschen verlieren. Wir wollen hoffen, daß der Schulrath in der Lage sein wird, seinem Wünsche zu willfahren und Herr Suwalt uns erhalten bleibt. Bei der Besetzung von männlichen Lehrkräften hat man zu sehr die niedrigeren Saläre der weiblichen Lehrkräfte im Auge, trotzdem es eine Tatsache ist, daß nicht nur die weiblichen, sondern auch die männlichen Lehrkräfte in unserem Schulwesen viel zu niedrigere Saläre erhalten, und \$1200 für eine Lehrkraft, wie diejenige Herr Suwalt's, ist gewiß nicht zu hoch gegriffen. Unter Schulwesen frant überhaupt an zu großer Sparbarkeit, und dies ist ein sehr wunder Punkt, denn für die durchschnittlichen Hunger-Saläre werden sich schwerlich tüchtige, fähige Lehrkräfte finden lassen, und wenn es an solchen mangelt, werden auch die Resultate der Erziehung problematisch sein und bleiben.

Spart Geld bei Willman's. Das ist es gerade, was viele Männer in Grand Island thun. Sie wissen, daß Willman's Art und Weise, Anzüge und Lebertöde für \$10, 15 und \$20 während des ganzen Jahres zu verkaufen, die beste Weise ist, Geld zu ersparen und gute, verlässliche Kleider zu erhalten. Und eben jetzt weiß Willman ein solches Lager neuer Frühjahrskleider auf — Anzüge und Lebertöde für Männer, die moderne Kleider lieben, und dennoch Geld ersparen wollen. Sie sind eingeladen, diese Kleider in Augenschein zu nehmen.

Warum mehr bezahlen? \$10, \$15, \$20 — nie mehr — kaufen gute Kleider in Willman's feinen Kleiderladen.

Warum mehr bezahlen? Wenn Sie einen neuen und moderaten, gut gewaschenen Anzug zu \$10, \$15 und \$20 hier erhalten können?



WILLMAN'S CLOTHES SHOP

4. März 1915

Der größte Ausweis in der Geschichte

... der ...

Grand Island National-Bank

Aktiva

4. März 1900, \$249,907.07

4. März 1905, \$440,838.03.

4. März 1910, \$955,127.94

31. Dez. 1914, \$1,103,541.27

* 4. März 1915, \$1,147,602.97

Die Beamten und Direktoren wünschen Denjenigen ihren Dank zum Ausdruck zu bringen, welche dieses ununterbrochene Wachstum möglich machten. Sie würdigen den Werth einer zufriedenen Kundenschaft, die, wenn sich die Gelegenheit bietet, ihre Freunde nach dieser Bank zu bringen beflissen ist.

*) Ihre Aufmerksamkeit wird auf obigen Ausweis gelenkt, der das ununterbrochene Wachstum zeigt und eine Zunahme von über \$11,000.00 seit dem 31. Dezember, in einer Zeit von etwas über zwei Monaten.

THE GRAND ISLAND NATIONAL BANK

Unter der Glockenuhr. Beste Bank in Hall County.



Ford THE UNIVERSAL CAR

Aber trotz ihrer Leichtigkeit ist die „Ford“ die stärkste, dauerhafteste Car, die je gebaut wurde. Es ist das Automobil, welches am längsten ausdauert. „Manadium“ Stahl trägt die Verantwortung hierfür. „Antifatique“ Stahl nennen ihn die Wissenschaftler — welcher der stärkste, widerstandsfähigste Stahl ist, der bei der Automobil-Construction verwendet wird.

Käufer können sich den Profit theilen, wenn wir im Kleinhandel zwischen August 1914 und August 1915 300,000 neue „Ford Cars“ verkaufen.

„Runabout“ \$440; „Touring Car“ \$490; „Town Car“ \$690; „Coupelet“ \$750; „Sedan“ \$975. f. o. b. Detroit mit der gesammten Ausrüstung.

Ausgestellt und zu verkaufen bei der

GLASS-EVANS AUTO CO.

Der Japanese Dia Tomi, welcher im hiesigen japanischen Restaurant beschäftigt ist, wurde am Montag im Countygericht wegen thätlichen Angriffs auf Ben Hoffner, dem er im Verlaufe eines Wortstreites eine Cakupflanze über den Kopf schlug und dadurch Kopf und Hals Hoffner's verletzte, so daß er eine Zeit lang bewußtlos blieb, zu \$5 und den Kosten verurtheilt. Infolgedessen blieb unser „Druckerheufel“ auf einige Tage dem Geschäft fern. Es heißt, daß er den Japanesen auf Schadenersatz verlegen will.